

Flüchtlinge willkommen heißen

Solidaritätsbekundungen beim Dreikönigsempfang der Katholiken

Der Umgang mit Flüchtlingen in Köln war das zentrale Thema beim traditionellen Dreikönigsempfang des Katholikenausschusses am Montagabend im Maternushaus. Die Vorsitzende der 1947 gegründeten Vertretung der Katholiken in Köln, Hannelore Bartscherer, verwies in ihrer Rede auf Papst Franziskus, der die Kirche aufgefordert habe, an die Ränder der Gesellschaft zu gehen, und dies mit seinem Besuch bei Flüchtlingen auf Lampedusa vorgelebt habe. „Lampedusa ist auch in Köln,

nur heißt es hier Herkulesstraße, Notunterkunft oder noch anders“, sagte Bartscherer.

Sie äußerte die Sorge, dass das Thema Flüchtlinge bei den bevorstehenden Europa- und Kommunalwahlen instrumentalisiert werden könnte. „Radikale Kräfte werden versuchen, mit einem Bedrohungspotenzial Wahlkampf zu machen. Das werden wir nicht zulassen, weil wir uns gemeinsam quer stellen – in der Stadt, im Veedel und in unseren Kirchengemeinden“, betonte Bartscherer unter großem Applaus.

Auch Stadtdechant Robert Kleine hatte zuvor betont: „Wir alle müssen gemeinsam denen entgegen treten, die in unserer Stadt verleumderisch gegen Flüchtlinge und Migranten agieren.“ Menschen, die auf der Flucht vor Gewalt, Krieg, Terror, Verfolgung und Hunger zu uns kommen, müssten mit einer Kultur der Gastfreundschaft und des Willkommen-Heißens empfangen werden.

Oberbürgermeister Jürgen Roters unterstrich, dass man in Deutschland angesichts der Verfolgungen der NS-Zeit die

Pflicht habe, Flüchtlingen „Obdach zu geben“. Er erinnerte daran, dass es in Köln gelungen sei, in den vergangenen Jahren mehr als 3400 Flüchtlinge zu integrieren, die nun in eigenen Unterkünften wohnen. Zwar steige die Zahl der Flüchtlinge derzeit stark an, doch wolle sich die Stadt dieser Verantwortung stellen. Man brauche aber Unterstützung von Bund und Land. Wer integrationswillig sei, dem wolle man helfen, sagte Roters, doch wer Straftaten begehe, verdiene diese Hilfe nicht. (fu)